Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. n Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. n Unterhaltungs- u. Romanbeilage. n Spiel, Sport und Turnen. n Lebensbild. Kunst u. Wissen. n Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung / Iserlohner Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter, im Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 242 — Samstag, 14. Oktober 1922 — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

Wenn Deutschland seine Würde fühlt,
nicht mehr mit Auslandspuppen spielt;
die alte deutsche Sitt und Art
in Wort und Wandel treu bewahrt;
den Christenglauben nie verletzt,
und Wahrheit über alles schätzt,
nicht Irrwischlicht Aufklärung nennt,
weil es die Leuchte Gottes kennt;
wenn Mannkraft, wie zu Hermanns Zeit,
den Enkel stählt mit Tapferkeit;
— wenn Deutschland all dies tut und hält,
so wird's das erste Land der Welt.

Schubart.

Neueste politische Nachrichten.

Eine neue Entscheidung der amerikanischen Regierung kommt einem vollständigen Anleihegebot gleich; zunächst fordert man von Europa Herabsetzung der Ausgaben und Abrüstung.

•

Hindenburg soll sich nach der „Voss. Ztg." doch bereiterklärt haben, eine Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl anzunehmen.

•

Der Minister des Innern Severing weilte gestern in Düsseldorf, um sich über die Eingemeindungspläne zu unterrichten.

•

Der Reichsrat nahm gestern eine Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszulagen für Militärrentner und eine solche über die weitere Erhöhung der Anwaltsgebühren an.

•

Die Reichsregierung lehnte die gleitende Lohnskala für Beamte ab.

•

Die Regierung erließ eine Notverordnung über die Devisenspekulation; dieselbe wird nur kurze Zeit Geltung haben; ein endgiltiges Gesetz befindet sich in der Ausarbeitung.

•

Die von Herriot und Bradbury angesichts der Markkatastrophe der Reparationskommission vorgelegten Pläne sollen sofortige Maßnahmen radikalsten Charakters enthalten. Die französische Presse verlangt Finanzkontrolle oder produktive Pfänder.

•

Im Rathenau-Mordprozeß begannen gestern die Plädoyers der Verteidigung die auch heute noch fortgesetzt werden.

•

Die Krankheit Warneckes hat sich als Arsenvergiftung herausgestellt; in den vergifteten Bonbons war Arsenik enthalten.

•

Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist zu einer Besprechung der Teuerungsfrage in Berlin eingetroffen.

•

Die Ankündigung der neuen Devisenordnung veranlaßte an der Berliner Börse einen Rückgang des Dollarstandes auf 2466.

•

Am Montag, den 16. Oktober findet die Einführung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in sein Amt in besonders feierlicher Weise statt. Reichspräsident Ebert, Reichsjustizminister Radbruch und Staatssekretär Joel werden aus diesem Anlaß in Leipzig erwartet.

•

Die in Mudania beschlossene Friedenskonferenz soll am 1. November in Skutari zusammentreten.

Die letzte Woche.

Es besteht Einigkeit unter allen Sachkennern darüber, daß die kolossale Steigerung des Dollars, bis auf 3000 und die entsprechende Entwertung der Reichsmark ihren Grund nicht allein in der Ententepolitik und in der Neuausgabe von deutschem Papiergeld zu suchen hat, sondern auch börsentechnische Ursachen dazu beigetragen haben. Sonst wäre es ganz unmöglich, daß der Dollar, der vor genau drei Monaten um 440 stand, in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit eine derartige Höhe erreicht hätte. So mußte sich die deutsche Regierung mit diesen Zuständen befassen und Schutz leisten.

•

Die Teuerungsdebatte in der preußischen Landesversammlung ist ohne großen Eindruck vorübergegangen, die Preise sind nachher noch weiter gestiegen. Der Reichstag, der am 17. Oktober seine Arbeiten wieder aufnimmt, muß energisch auf Taten drängen, sonst kommen wir nicht vom Fleck. Hunger und Frieren tut weh.

•

Der französische Ministerpräsident rechnet damit, daß aus der Mitte der neuen Konferenz oder schon von der Reparationskommission Schritte getan werden dürften, den 132-Milliarden-Betrag der deutschen Zahlungen herabzusetzen. Deshalb hat er sich in seiner neuesten Rede dahin geäußert, daß die Bedingungen für die deutschen Zahlungen nicht härter gestaltet werden sollen, aber erfüllt werden müßten. Daß das nicht möglich ist, weiß er selbst.

•

Die deutschen parteipolitischen Kreise sind außer durch die Besprechungen für die Reichstagsverhandlungen auch durch die Neuwahl des Reichspräsidenten, die zu Anfang Dezember stattfinden soll, in Anspruch genommen. Die Reichstagsmehrheit ist für die Wiederaufstellung des Herrn Ebert. Der Andrang der Kandidaten wird kaum sehr stark sein, denn der Posten des deutschen Reichspräsidenten ist kein so behaglicher, wie er dem Fernstehenden erscheinen mag und wie es der Posten des Präsidenten von Frankreich zur Zeit ist.

Ein erschütternder Brief.

Im Rathenaumordprozeß beantragte als letzter Verteidiger Dr. Greving die sofortige Haftentlassung Ilsemanns, da von einer Beihilfe keine Rede sein könne.

Das Gericht hat in Erwägung gezogen, daß es nicht möglich ist, die Handlungsweise des Angeklagten Ilsemann vorweg zu beurteilen. Es muß den Antrag ablehnen.

Vorsitzender: Dann habe ich die Angeklagten zu fragen, ob sie noch etwas zu erklären haben.

Ernst Werner Techow: Ich kann nur wiederholen, daß ich die volle Wahrheit gesagt habe. Ich kann Ihnen garnicht schildern, welche Selbstvorwürfe ich mir gemacht habe. Um mein Gewissen zu erleichtern, habe ich offen dargelegt, was ich getan habe. Ich kann deshalb vertrauensvoll meine gerechte Sühne in Ihre Hände legen.

Nachdem die Plaidoyers beendet waren, erklärte der Vorsitzende, daß die nächste

Sitzung der Urteilsverkündigung auf Sonnabend mittag 12 Uhr

angesetzt ist.

Der Brief.

Leipzig, 14. Oktober. (T. U.) Am Schluß der Sitzung verlas Justizart Hahn in außerordentlicher Bewegung einen Brief von Frau Rathenau an die Mutter Techows:

„In namenlosem Schmerz reiche ich Ihnen, Sie Aermste aller Frauen, die Hand. Sagen Sie Ihrem Sohn, daß ich im Namen und Geiste des Ermordeten ihm verzeihe, wie Gott ihm verzeihen möge, wenn er vor der irdischen Gerechtigkeit ein volles offenes Geständnis abgelegt und vor der göttlichen bereut. Hätte er meinen Sohn gekannt, den edelsten Menschen, den die Erde trug, so hätte er eher die Mordwaffe auf sich selbst gerichtet, als auf ihn. Mögen diese Worte Ihrer Seele Frieden geben.

Mathilde Rathenau.

Die Verlesung des Briefes wirkte auf Richterbank und Verteidiger erschütternd.

Strafantrag im Fechenbachprozeß.

München, 14. Oktober. In der Nachmittagsverhandlung des Fechenbachprozesses beantragte der Staatsanwalt im Fall Peyot 15 Jahre Zuchthaus. Auch im Falle Gargas sei Fechenbach nicht das Wohl des Vaterlandes, sondern das Parteiinteresse maßgebend gewesen. Für diesen versuchten Landesverrat beantragte er 12 Jahre Zuchthaus und für beide Strafen zusammen 15 Jahre und da er auch von Geldgier geleitet gewesen sei, 10 Jahre Ehrverlust. Lembke habe als Vertreter der halbamtlichen Deutschen Zeitung gegen einen Judaslohn eine gefährliche Tätigkeit entfaltet. Er beantragte gegen ihn 14 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Der polnische Spion Gargas hat die deutsche Gastfreundschaft mißbraucht, um Deutschland an seine Feinde zu verraten. Die höchste Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust seien für ihn noch zu niedrig.

Vor dem Zusammentritt des Reichstages.

T. U. **Berlin,** 13. Oktober. Im Reichstag, der seine Sitzung am nächsten Dienstag wieder aufnimmt, herrscht bereits lebhafte Tätigkeit. Viele Abgeordnete haben sich schon eingefunden und halten Vorbesprechungen mit den Parteiführern ab. Da die Mehrzahl der Abgeordneten erst Montag oder Dienstag eintrifft, finden die ersten offiziellen Fraktionssitzungen erst Dienstag statt. Zu diesem Zwecke werden eingeladen die Deutschnationale Volkspartei, die demokratische Fraktion, die Zentrumsfraktion und die beiden sozialistischen Fraktionen, die noch einmal unter sich tagen wollen, ehe sie sich zu einer Fraktion der vereinigten sozialistischen Parteien zusammenschliessen. Auch der Aeltestenrat ist zu Dienstag einberufen worden. Er tritt bereits um 11 Uhr vormittags zusammen.

Die Kartoffelernte im Reiche.

Berlin, 14. Oktober. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichsrates nahm den eingehenden Bericht des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung über die Kartoffelversorgung entgegen. In der hierauf stattfindenden Erörterung betonten die Vertreter der Landwirtschaft, daß für die zur Zeit wie im Vorjahre eintretende Preissteigerung seitens der Landwirtschaft kein Anlaß gegeben wird, da Ernte und Angebot reichlich seien. Die Erzeugerpreise seien bisher mäßig, so in Schlesien nicht über 300 ℳ (!) Unregelmäßigkeit in der Versorgung sind jedoch wegen den Wagengestellung der Reichsbahn zu befürchten. In der letzten Zeit seien nur ein Fünftel der angeforderten Wagen gestellt worden. Hierauf befaßte sich der Ausschuß mit folgendem Beschluß:

1. der Entwickelung der Kartoffelhandelspreise in den nächsten Wochen besondere Aufmerksamkeiten zu schenken.

2. dahin zu wirken, daß die Reichseisenbahn in erhöhtem Maße Wagen vor Eintritt des Frostes für den Kartoffelversand stellt.

3. zu erwägen, ob nicht die Ausdehnung der Sperre für den Versand von Fabrikkartoffeln über den 15. Oktober angebracht ist.

(Die besondere Aufmerksamkeit allein dürfte auf die Entwickelung der Kartoffelhandelspreise kaum Einfluß haben. Alle Beschlüsse sind nutzlos, wenn die Taten auf sich warten lassen. Hier müssen jetzt schon 650 ℳ für den Zentner gezahlt werden; das Schlimmste ist zu befürchten, wenn nicht bald eingegriffen wird.)

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 14. Oktober.

Erinnerungen.

1758 Ueberfall bei Hochkirch.
1806 Schlacht bei Jena und Auerstädt.
15. Oktober. Eröffnung der Universität Berlin.
1852 Der Turnvater Ludwig Jahn gest.
1880 Einweihung des Kölner Domes.

Sonntagsworte.

Trotz des Dunkels unserer Zeit, oder gerade deswegen, macht sich bei vielen unserer Volksgenossen, insonderheit unter der Jugend, ein starkes und bewußtes religiöses Sehnen bemerkbar. Es scheint dann so, als gäbe es da besonders religiös veranlagte Naturen, die so etwas feines und eigenartig Anziehendes zur Schau tragen, daß solche zielstrebige Jugend unter der übelberüchtigten doppelt angenehm auffällt.

Und doch ist zwischen religiöser Veranlagung, also religiösem Streben und Christentum noch ein klaffender Unterschied. Bei letzterem handelt es sich um ganz entschiedene Jesusnachfolge in Gesinnung und Tat. Gerade religiöse Naturen wollen aber oft von einer klaren Stellung zu Jesus nichts wissen; das ist das Verhängnisvolle. Darum finden wir sehr oft ehemalige arme Sünder u. Verworfene in den Reihen der lebendigen Christen und die Religiösen stehen naserümpfend und achselzuckend daneben. Ob wir uns auch zu prüfen haben? Sind wir religiös veranlagt oder klarstehende Jesuszeugen?

** **Am heutigen Samstag** abend pünktlich 8¼ Uhr beginnen die Jugendvorträge im evangel. Vereinshaus, Hagener Straße, kleiner Saal. Wer junge Leute kennt und von ihnen weiß, daß sie das Gute wollen, der mache diese männliche Jugend auf die Vorträge aufmerksam. Nach unsrer Erfahrung wünscht ein großer Teil unserer heutigen Jugend nicht eine „religiöse Schonzeit", sondern sucht nach greifbarer Wahrheit, nach dem lebendigen Gott, nach einem Jugendleben in vorwärtsdringender reiner Kraft. In dem Streben der hiesigen Sport- und Turnvereine, der Sänger und Wanderer, der Schüler höherer Lehranstalten und der werktätigen Jugend zeigt dies sich immer mehr. — Alle diese Jugend ist zu den Vorträgen eingeladen.

** **Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Schwerte.** Nach längerer Unterbrechung tritt die D. Fr.-G., wieder mit öffentlichen Vorträgen hervor. Als erster Redner erscheint wie bereits gestern angekündigt, der General Dr. Frhr. v. Schönaich, um über „Militarismus, Weltwirtschaft und Völkerfrieden" zu sprechen. Niemand kann dazu berufener sein, als gerade dieser General, dem militärisches, politisches und handelpolitisches (weltwirtschaftliches) Wissen in hohem Maße eignet. Aus der auswärtigen Presse ist zu entnehmen, daß seine bisherigen Vorträge über das gleiche Thema überall mit großem Beifall aufgenommen worden sind. Der Besuch der morgen um 11¼ Uhr vorm. im Kinosaal der Reichskrone stattfindenden Veranstaltung kann deshalb wohl empfohlen werden. Eine Aussprache nach dem Vortrage ist vorgesehen. (Siehe Anzeige.)

** **Der Haus- und Grundbesitzerverein Schwerte** hält morgen, Sonntag vorm. 11 Uhr im Hotel Jungesblut eine Mitglieder Versammlung ab. Nach der gestrigen Anzeige in unserer Zeitung ist die Tagesordnung von großer Wichtigkeit, weshalb sämtl. Hausbesitzer erscheinen müssen.

** **Ruhrtaler Sängerverein.** Wir weisen noch einmal auf das Konzert am 15. Oktober im Freischütz hin. Herr Günther-Braun singt u. a. das Liebeslied aus „Walküre" und die „Gralserzählung", die Bravourstücke eines Heldentenors,

** **Der Elternabend,** welcher für morgen, Sonntag abend 8 Uhr pünktlich im evgl. Gemeindehaus, kleiner Saal, angesetzt ist, soll in der Reihe der vorgesehenen Jugendvorträge auch den Eltern Gelegenheit geben, mit ihren Söhnen den Gedanken in dem Vortrag: „Jugendnot und Jugendglück" zu folgen. Wenn keinerlei andere Darbietungen an diesem Abend vorgesehen sind, so sollen nachfolgende Aussprachen über den einfachen Inhalt des Vortrages den Abend füllen und zwar so, daß unsere Schwerter Jungens einen bleibenden Nutzen davon haben. Glückliche Jugend ist ein Schatz des Elternhauses, ein Segen dem Volke.

** **Das goldene Jubiläum des Schwerter Kappusschabers Clemens Brunold.** Es war noch zu Großvaters Zeiten, da zog zum ersten male im Oktober 1872 der treue deutsche Tiroler aus dem Dorfe Gaschuren in Schwerte ein, um die wertvollen Dienste des Kappus-Schabens bei uns aufzunehmen. Das Tiroler Hütchen trug der junge Mann damals keck auf dem Kopfe, eine Hahnenfeder dran und auf dem Rücken seine Kappusschabe. Bald fand er dankbare Kundschaft in Schwertens Häusern und Jahr für Jahr, ohne Unterbrechung, kehrte er wieder, bis er alt und grau, als 68jähriger dieses Jahr zum fünfzigsten Male bei uns einkehrte. Da muß ihm die „Schwerter Zeitung" ein Ehrendenkmal setzen und den Goldkranz winden. Er logierte die ersten 3 Jahre bei Dietrich Großenbräuker am Feuerteich. Die weiteren 47 Jahre schlug er sein Quartier in Krämer's Gastwirtschaft neben dem alten Rathaus auf, erst bei Wilhelm Krämer (†), jetzt bei Fritz Krämer. Seine Kundschaft ist ihm treu geblieben und wird es auch fernerhin sein. Wir wünschen von Herzen, daß Clemens Brunold noch weitere 25 Jahre zu uns kommt, um uns mit gutem Sauerkraut für den Winter zu versorgen. Solange noch Kappus geschabt werden kann, brauchen wir nicht zu verhungern. Zu Italien will Clemens Brunold nicht. „Tirol muß Deutsch bleiben", das ist sein Wunsch. Glück auf! im goldenen Jubeljahr des Kappusschabers. So manches „Edelweiß" aus des Jubilars Hand wird uns gern an ihn erinnern.

** **Im Silberkranz.** Am morgigen Sonntag können die an der Hörder Straße wohnenden Eheleute Wilhelm Bolte und Frau, Elise geb. Hamacher, die Wiederkehr des Tages festlich begehen, an dem sie vor einem Vierteljahrhundert den Bund fürs Leben schlossen. Dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche!

Und nun wandert weiter Beide,
Ohne Weh und ohne Ach,
Frei von Sorge, frei von Leide,
Fröhlich hin bis zu dem Tag,
Da Euch schmückt mit lichtem Glanz
Gold'ner Hochzeit Ehrenkranz.

** **Karl Ettlinger** als Mitarbeiter der Münchener Jugend, unter dem Namen „Karlchen" bekannt, ist von der Vortrags-Vereinigung für den 1. diesjährigen Vortragsabend nach hier verpflichtet. Er wird aus eigenen Werken vorlesen und mit seinem Humor und seiner köstlichen Satire einen Abend voll fröhlichen Lachens versprechen. Ueberall wo „Karlchen" erschien, erntete er stürmischen Beifall. Er versteht es, den feinen, ungeküsselten Witz ohne Zweideutigkeiten, aus seinen Werken hervorzuholen. Ettlingers Werke sind ja von einer Urwüchsigkeit, daß irgendwelche Affekthaschereien nur störend wirken würden. Jeder Witz kurz und schlagend, jede Satire fein und unzweideutig. Wo Karlchen boshaft wird und die heutige Jugend und Gesellschaft angreift, meistert der Humor jedes aufsteigende, ablehnende Gefühl. Es wäre darum wohl ein Versäumnis, die Gelegenheit nicht zu benutzen, um für einige Stunden von den Sorgen des Alltags befreit zu werden. Näheres über Zeit und Ort des Vortrages wird im Anzeigenteil noch veröffentlicht. Wegen des zu großen Andranges sind Dauerkarten für sämtliche Vorträge nicht mehr zu haben. Die Karten der Vorbesteller, die bis Donnerstag nachmittag nicht mehr zugestellt werden können, liegen an der Abendkasse bereit.

** **Betriebsunfall.** Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern auf seiner Arbeitsstätte der jugendliche Schlosser Heinr. Sander aus der Beckestraße. Derselbe geriet mit der rechten Hand so unglücklich zwischen das Triebwerk einer Bohrmaschine, daß ihm drei Finger der Hand ganz zerquetscht wurden; dieselben mußten im Krankenhause abgenommen werden.

** **Unglaublich, aber wahr.** Unsere gestrige Nachricht von der sprunghaften Verteuerung der Margarine ist schon wieder überholt. Ein Telegramm, das uns vorgelegt wurde, besagt, daß bereits ein neuer Sprung den Preis auf 375 ℳ brachte. Das ist in der Tat beängstigend. Schnelles Sinken der Margarinepreise kann selbstverständlich auch wieder eintreten. Wir hoffen in den nächsten Tagen eine aufklärende Notiz über die veränderlichen Margarinepreise und deren Ursachen unsern Lesern bringen zu können.

Ergste, 14. Okt. Blinder Feuerlärm. Gestern abend geriet das Auto des Gutsbesitzers Reichenbach von Lünern in Steinberg bei Ergste ins Festsitzen. Hupensignale über Hupensignale ertönten, bis die Feuerwehren zusammengelaufen waren, um zu helfen. Heute morgen 4 Uhr konnte das befreite Ungetüm seine Fahrt glücklich fortsetzen.

Aus den Provinzen.

Hagen, 14. Okt. Eine wirksame Bekämpfung des Wuchers und des Schiebertums ist der hiesigen Wucherstelle nur möglich, wenn sie seitens aller Kreise der Bevölkerung in diesem schwierigem Kampfe unterstützt wird. Die Wucherstelle bittet deshalb, ihr mündlich oder schriftlich alle Fälle von Wucher oder Schiebertum unverzüglich mitzuteilen, damit sie energisch gegen diesen Krebsschaden an unserem Volke vorgehen kann. Die Namen der anzeigenden Personen werden streng geheim gehalten. Die Anzeigen sind an die Städt. Gewerbe-Polizei — Wucherstelle — hier Stadthalle zu richten.

Hagen, 14. Okt. Jugendnot. Ein 14jähr. Schüler aus der Rehstraße entwendete vom benachbarten Eisenbahndamm etwa 40 Muttern und Klemmplatten, die er von den Schienenverbindungen losgeschraubt hatte und verkaufte alles als Schrott an den Händler Wilh. W. in Holthausen. Durch einen glücklichen Zufall wurden die gelösten Schienen sofort entdeckt, sonst wäre ein schweres Eisenbahnunglück die unausbleibliche Folge gewesen. Das Hagener Schöffengericht verurteilte den jungen Dieb zu 2 Monaten und den gewinnsüchtigen Händler, der die Ware zwar als gestohlen, nicht aber die Herkunft erkennen konnte, zu 3 Monaten Gefängnis.

Hagen, 14. Okt. Der 16jährige Sohn eines hiesigen Wirtes kaufte auf den Namen seines Vaters von hiesigen Händlern Spiritosen in größeren Mengen und verkaufte die Ware mit Hilfe ihm bekannter Arbeiter. Der seinem Vater entlaufene Junge wurde in Fürsorgeerziehung gebracht. Das Hagener Schöffengericht verurteilte ihn jetzt wegen Betruges zu 8 Wochen Gefängnis und seine Helfer zu 3 Monaten Gefängnis bezw. 5000 ℳ Geldstrafe.

Arnsberg, 14. Okt. Seinen Schlafkollegen bestohlen hat der Arbeiter B. L. aus Hüsten, der zusammen mit dem Fabrikarbeiter H. A. in einem Raum der Menage der Gewerkschaft schlief. In der Nacht zum 20. August steckte A. sein Geld — 10 450 ℳ — in den Bettstrohsack. Am nächsten Morgen bemerkte A. eine Strohspur von seinem Bett bis an das Bett des L. Er schöpfte Verdacht und stellte fest, daß sein Geld verschwunden war. L. leugnete, das Geld gestohlen zu haben. Die Strafkammer hielt ihn jedoch des Rückfalldiebstahls für schuldig und verurteilte ihn unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis.

Hamm, 14. Okt. Am Samstag abend gelang es, einen Eisenbahnräuber festzunehmen. Im Eilzug 19 wurde wenige Minuten vor der Station Hamm die Notbremse gezogen. Eine Dame, die allein in einem Abteil 2. Klasse fuhr, hatte bemerkt, wie ein Mensch vom Trittbrett des fahrenden Zuges aus die Tür zu öffnen versuchte. Geistesgegenwärtig zog sie die Notbremse, worauf der Verbrecher die steile Böschung hinuntersprang. Zwei im Zuge anwesende Kriminalisten nahmen mit Reisenden die Verfolgung auf und fanden den Mann am Bahndamm mit zerschundenen Gliedmaßen. Der „schwere Junge" beendete seine sonntäglichen Wildwestversuche bei der Polizei in Hamm.

Haltern, 14. Okt. Ein hiesiger Einwohner hatte sich den Witz erlaubt, auf die freie Rückseite der neuen 500-ℳ-Scheine den Vermerk „Armes Deutschland" zu setzen. Die Folge davon ist, daß dieser Geldschein ihm von niemand abgenommen wird, weil durch diesen Vermerk der Schein seine Gültigkeit verloren hat.

Haspe, 14. Okt. Abgehärtet. An der Hasper Talsperre wurde am Sonntag ein Wandervogel gesehen, der in dem eiskalten Wasser ein Bad nahm und an einer verborgenen Ecke fidel im Talsperrenbecken umherschwamm. Einen solchen Heißblütler könnte man um sein „Feuer" beneiden.

Lüdinghausen, 14. Okt. Ein Arrestant als Löffelschlucker. Zu den berühmten Schwertschluckern hat sich in unserem Städtchen nunmehr ein Mann gesellt, der in der Absicht, aus der Gefangenzelle ins Krankenhaus zu kommen, ein gefährliches Experiment wagte. In einem unbewachten Augenblick verschluckte er 2 Kaffeelöffel. Er erreichte damit die Absicht. Er wurde dem Krankenhaus und später der Klinik in Münster zugeführt, wo er einer Operation unterzogen wurde.

Lüdinghausen, 14. Okt. Tragischer Tod. Der 27 Jahre alte Bäckergehilfe Franz Melisch von hier, der vor einigen Tagen bei dem Versuch, ein scheues Pferd auf der Weide einzufangen, von diesem einen Hufschlag an den Kopf erhalten hatte, ist nunmehr seinen schweren Verletzungen im hiesigen Krankenhause erlegen.

Schwerter Wochennachklänge.

Zweimal sieht der Wald prachtvoll aus: im ersten Grün und im letzten Gold. Zweimal sind Menschen wahrhaft schön: im Idealismus der Jugend, die alles hofft, glaubt, liebt, und im hohen silbernen Alter, wo die Schmerzen und Enttäuschungen des Lebens ausklingen in ein tiefes, klares „Gott sei Dank!" Es ist mir, als ob der herbstliche Sonnenglanz uns Menschen zurufe: „Seht, ihr Menschenkinder, wie schön ich die tote, geistlose Natur verkläre und ihr ein überirdisches Gepräge verleihe im Sterben, — und glaub an die eigene Verklärung!" Das sind recht gemütstiefe und ernste Worte, wie sie in die vergangene Woche hineinklangen, in die Woche, die stärkere Kälte, aber auch mehr Klarheit und Trockenheit brachte, damit die Karteoffelernte gut eingeheimst werden konnte. Und nun ist der Oktober auch schon wieder halb vorbei. Die Zeit mit ihrer Not rast nur so dahin und wir selbst sind meist so unruhig und rastlos. Die einzige Ruhe bieten für viele meist nur noch die Stunden, wo die Zeitung gelesen wird, die alte treue Begleiterin durchs tägliche Leben. Und oft hast du gewiß schon gefragt: Wie halte ich es mit der Zeitung? Soll ich noch eine Zeitung lesen, nachdem sie — wie auch ich weiß, ohne ihre Schuld — immer teurer geworden ist, oder soll ich es bleiben lassen? — Dazu ein kurzes Wort. In einem der großen Bücher des deutschen Volkes, in Goethe's „Faust", steht ein Gedicht, in dem ein neben seinem Freunde behäbig einherschreitender Bürger sich also vernehmen läßt:

„Nichts Bessers weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten, weit in der Türkei,
Die Völker aufeinander schlagen.

Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus,
Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten;
Dann kehrt man abends froh nach Haus
Und segnet Fried' und Friedenszeiten."

Treffend schildern diese wenigen Verszeilen einen Zustand, wie er bis vor etwa 100 Jahren tatsächlich noch überall herrschte. Wie fern standen damals Kleinstadt und Dorf den Weltbegebenheiten! Gleich einem behaglichen Gruseln geht es durch die Worte des Bürgers, wenn er von dem fernen Krieg und Kriegsgeschrei spricht. Ganz anders heute! Der Waffenlärm, der jetzt wieder aus der Türkei herübertönt, hallt wider an allen Toren der Welt und dringt bis in das kleinste Dorf hinein.

Nein, was heute in der Welt vorgeht, können wir nicht mehr mit der Gemütsruhe des Bürgers von Anno Dazumal betrachten. Schon deshalb nicht, weil uns im Verlaufe des Weltkriegsdramas und in seiner Folgezeit die wichtige Wahrheit täglich neu eingehämmert worden ist, daß jede politische Erschütterung auch wirtschaftliche Wirkungen auslöst.

Der Bürger im „Faust" brauchte nicht danach zu fragen:

„Wie hoch steht der Dollar?"

Wir fragen danach, weil wir müssen.

Dieses kurze Beispiel möge genügen, um zu zeigen, wie notwendig die Kenntnis der Weltbegebenheiten ist. Noch viel wichtiger aber dünkt uns zu wissen, was in unserem Vaterlande vor sich geht. Denn viel enger als jemals zuvor ist heute das einzelne Menschenschicksal mit dem politischen und wirtschaftlichen Ergehen seiner Volksgemeinschaft verknüpft. Tausend Dinge geschehen allwöchentlich in Reich und Staat, in Provinz und Kreis, in Bürgermeisterei und Gemeinde, die jeden angehen, die jeder wissen muß. Wer sich ihrer Kenntnis entzieht, indem er keine Zeitung liest, steht abseits von seiner Volksgemeinschaft, ist ohne Fühlung mit ihr, und dem öffentlichen Leben überhaupt. Von Tag zu Tag unwissender werdend, lebt er ins Blaue hinein, bis die Räder der Zeit über ihn hinweggehen.

Die Zeitung ist der berufene Vermittler des öffentlichen Lebens. Durch sie wird die Kenntnis aller Dinge verbreitet, der Austausch der Meinungen gefördert, die Wahrheit ergründet, die Unwissenheit zerstreut.

Darum: kein Haus, keine Familie ohne eine Zeitung!

Und fragst du, welche Zeitung soll ich lesen?
Den „Generaler" oder die der Heimatstadt
Dann sag' ich dir: „Stets glücklich ist gewesen
Wer in der Hand die Heimatzeitung hat!"

In ihr findest du das „nächstliegende" am eingehendsten beschrieben und beurteilt, ob es sich im „Rathaus" oder „auf dem Sportplatz", im „Kino" oder „auf der Straße" abspielt, ja bis in die Veranstaltungen des Vereinslebens hinein, Kon-

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

87] (Nachdruck verboten.)

Alles hatte sich so merkwürdig rasch und in so lautloser Stille vollzogen, als wäre man nur darauf bedacht gewesen, ihren Eintritt in diese Privatklinik der Aufmerksamkeit anderer nach Möglichkeit zu entziehen.

Der Hausflur war fast ganz dunkel, und Edith fand sich erst zurecht, als der Doktor Pittius eine Tür zu seiner Linken geöffnet hatte, durch die er sie einzutreten nötigte.

„Nehmen Sie gefälligst einstweilen hier Platz," sagte er. „Sie werden voraussichtlich nicht lange zu warten brauchen. Aber es ist durchaus notwendig, daß ich zunächst den Zustand des Patienten prüfe und mich selbst davon überzeuge, ob er fähig ist, Sie zu empfangen."

Edith setzte sich nach einem kleinen Zaudern in einen mit verschlissenem und vielfach zerschlitztem Leder überzogenen Sessel, der ganz so aussah, als ob er aus den Vorräten eines Vorstadttrödlers stamme. Sie blickte umher und stellte fest, daß die übrige Ausstattung des schlecht gereinigten Gemaches durchaus den nämlichen Eindruck machte. Sie hatte ja bis jetzt keine Gelegenheit gehabt, Erfahrungen über die Einrichtung von Privatkliniken zu sammeln, aber sie hatte es immer für selbstverständlich gehalten, daß solche Anstalten Muster von Sauberkeit, Helligkeit und Nettigkeit sein müßten, in denen allen Anforderungen der Hygiene mit peinlichster Gewissenhaftigkeit Rechnung getragen würde. Auf den Ort aber, an dem sie sich gegenwärtig befand, traf sicherlich keine von all diesen Voraussetzungen zu. Im Gegenteil glaubte sie noch nie so viel Schmutz in einem menschlichen Wohnraum gesehen zu haben, als hier in diesem Wartezimmer, das zum Ueberfluß noch mit dickem Tabaksqualm erfüllt war.

Nachdem ungefähr zwanzig Minuten vergangen waren, ohne daß der Doktor zurückgekommen wäre oder sonst jemand sich gezeigt hätte, litt es Edith nicht länger in dieser abwartenden Untätigkeit, die durch die Beschaffenheit des Ortes noch mehr zur Marter gemacht wurde. Sie stand auf, öffnete die Tür und lauschte in den Hausflur hinaus. Aber es war nicht ein Laut zu vernehmen, weder aus den oberen Stockwerken, zu denen eine Treppe im Hintergrunde hinaufführte, noch in dem Kellergeschoß, in das man auf einer zweiten Treppe hinabgelangte. Da sie sich vorstellte, daß die Klinik eines offenbar so stark beschäftigten Arztes, wie es dieser Doktor Pittius zu sein schien, eine große Anzahl von Menschen in sich schließen müsse, machte dies unerklärliche, tiefe Schweigen sie noch nervöser, und sie hustete laut, in der Hoffnung, damit irgend jemandes Aufmerksamkeit zu erregen.

Diese Vermutung schien sie in der Tat nicht getäuscht zu haben; denn sie hörte oben das Geräusch flüsternder Stimmen und gleich darauf das Rascheln eines Frauenkleides auf der Treppe. Einen Augenblick später erschien die Gestalt eines jungen Weibes in der Kleidung einer Krankenpflegerin, und die Komtesse sah sich einem hübschen, schwarzäugigen jungen Mädchen gegenüber, das sie mit ziemlich unverschämter Neugier musterte.

„Der Graf hat das Bewußtsein verloren," sagte sie. „Und Doktor Pittius ist sehr im Zweifel, ob er es jemals wiedererlangen wird. Er läßt fragen, ob Sie es vorziehen, hier unten auf die Möglichkeit zu warten, daß er noch einmal zur Besinnung kommt, oder ob sie hinaufgehen wollen, um ihn in seinem gegenwärtigen Zustande zu sehen."

Edith ließ sich nur wenig Zeit zur Ueberlegung und entschied sich rasch für das, was sie glaubte als ihre Pflicht ansehen zu müssen. Wie verhaßt auch immer dieser Mensch ihr sein mochte, er war doch immerhin ihr Blutsverwandter, und wenn die Gefahr vorlag, daß er nicht wieder zum Bewußtsein erwachte, so war es um so dringender geboten, daß er vor seinem Ableben von einem Familienmitgliede identifiziert wurde. Ehe das nicht geschehen war, blieb immer noch ein Zweifel offen, ob der Verunglückte wirklich der Graf Bredow-Donnersberg war, oder ob es sich nicht vielleicht um eine Verwechslung handelte, die zwar wenig wahrscheinlich, aber doch keineswegs außer jedem Bereich der Möglichkeit war.

„Ja, ich werde hinaufgehen, um ihn zu sehen," erwiderte sie, „wenn Sie die Freundlichkeit haben wollen, mir den Weg zu zeigen."

Die Pflegerin wandte sich schweigend und schritt ihr voraus über zwei mit schäbigen Teppichläufern belegte Stiegen bis zu einer im rückwärtigen Teil des Hauses gelegenen Tür. Der Raum, den Edith betrat, hatte zwar keineswegs das Aussehen eines Krankenhauszimmers, aber daß er augenblicklich als ein solches diente, war jedenfalls außer Zweifel. Denn inmitten des Zimmers stand ein Bett, und Doktor Pittius beugte sich in eben diesem Moment über einen auf dem Lager ruhenden Mann, dessen Kopf so mit Verbänden umwickelt war, daß Edith ihn — wenigstens auf den ersten Blick hin — nicht zu erkennen vermochte. Aber als sie nun langsam näher trat, überzeugte sie sich bald, daß der Kranke in Wahrheit kein anderer war als ihr Stiefbruder. Gerade jener Teil des totenbleichen Antlitzes, auf dem sich das charakteristische Muttermal befand, war nicht von den weißen Tüchern bedeckt. Und auch der brutale Mund konnte keinem anderen angehören als ihm.

„Geht es ihm sehr schlecht?" fragte sie leise, unwillkürlich zurückschaudernd vor dem abstoßenden Anblick, der sich ihr bot. Doktor Pittius steckte die Uhr, mit deren Hilfe er die Pulsschläge des Verletzten gezählt zu haben schien, in die Tasche, und indem er zu der Fragenden aufblickte, erwiderte er mit einem Achselzucken:

„Nach meiner Ueberzeugung hat er keinesfalls länger als höchstens noch drei Tage zu leben."

19. Kapitel.

Der Freiherr von Reckenburg erfuhr von Ediths Reise nach der Hauptstadt erst mehrere Stunden nach ihrer Fahrt in die Privatklinik des Doktor Pittius. Er selbst war unmittelbar nach dem Besuche des Senators und seiner Enkelin abgereist und erst am Nachmittag des folgenden Tages nach Donnersberg zurückgekehrt, desselben Tages, für den die Verabredung der Komtesse mit ihrem Stiefbruder gegolten.

(Fortsetzung folgt.)

zerte und Gesangsdarbietungen, Vorträge und Aufführungen werden beschrieben. Das kann keine andere und auswärtige Zeitung so eingehend, wie das Heimatblatt. Und im Anzeigenteil hast du ebenso einen echten treuen Heimatspiegel. Und das „Weltweite" steht auch darin. Also pflege den Heimatssinn allezeit und allenthalben, auch in der Wahl deiner Zeitung.

Wenn du noch eine Heimat hast,
So nimm den Ranzen und den Stecken
Und wandre, wandre ohne Rast,
Bis du erreicht den teuren Flecken!
Und strecken nur zwei Arme sich
In freud'ger Sehnsucht dir entgegen,
Fließt eine Träne nur um dich,
Spricht dir ein einz'ger Mund den Segen,
Und ist verweht auch jede Spur,
Zeigt nichts sich deinem Blick, dem nassen:
Als grün berast ein Hügel nur,
Von allem, was du einst verlassen;
O, nirgend weilt es sich so gut,
Wie weit dich deine Blicke tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einstens warm für dich geschlagen.

Letzte Drahtmeldungen.

Zum Fechenbach-Prozeß.

T. U. **München,** 14. Oktober. Die Urteilsfällung wird voraussichtlich erst eine Woche nach Verhandlungsschluß, also wohl am Freitag oder Sonnabend nächster Woche erfolgen.

Berlin vor dem Zusammenbruch.

T. U. **Berlin,** 14. Oktober. Oberpräsident Böß erklärte den Fraktionsführern, daß die Stadtgeschäfte so wie in der letzten Zeit nicht weitergeführt werden könnten. Berlin stände jetzt in der Katastrophe. Die Stadt sei demnächst zahlungsunfähig, wenn die neuen Steuern und Tarife, besonders der Straßenbahntarif, nicht sofort erhöht würden.

Die neuen Preise für das Umlagegetreide.

T. U. **Berlin,** 14. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurden die Preise für Umlagegetreide nach den bereits festgesetzten Beschlüssen festgesetzt. Nach der nunmehr beschlossenen Erhöhung beträgt der Preis je Tonne für Weizen 22 500 *M*, Roggen 20 500 *M*, Gerste 19 000 *M* und Hafer 18 000 *M*.

Für fünf Millionen Mark deutsche Fabrikate umsonst erhalten.

Leipzig, 14. Oktober. Daß das Auf und Ab des Dollarstandes die eigenartigsten Erscheinungen zeitigen und unter Umständen das Geschäft der ausländischen Einkäufer für uns in ein Nichts auflösen kann, ist aus folgender Notiz der Zeitschrift „Die Leipziger Mustermesse" ersichtlich: Ein Argentinier hatte bei seiner Ankunft in Deutschland in der Woche vor der Messe bei einem Dollarkurs von 2000 im ganzen 9000 Dollar eingewechselt. Von den dafür erlösten 18 Millionen Mark hat er für 5 Millionen sofort greifbare Ware auf der Messe gekauft und auch bezahlt. Die restlichen 13 Millionen Mark wechselte er am Freitag abend der Meßwoche bei einem Dollarkurs von 1300 wieder um und erhielt dafür 9230 Dollar. Er verläßt also Deutschland mit einem Ueberschuß von 230 Dollar, nimmt für 5 Millionen deutsche Fabrikate mit und hat in Deutschland dazu noch anderhalb Woche umsonst gelebt.

Der erste Schnee.

Schmalkalden, 13. Oktober. Gestern morgen bereits fiel hier der erste Schnee. Die Bergspitzen ringsum waren weiß. Gleiche Meldungen kommen aus Rubla, wo durch Kälte und Schneefall die Kartoffelernte in Gefahr gerät. In Brotterode sowie auf dem großen Inselberg waren gestern die Fenster zum ersten Male gefroren. Die ganze Umgebung des Berges war mit einer dichten Schneedecke bedeckt. Dabei liegt der Hafer noch meistens auf dem Feld und der Grummet auf den Wiesen. Auch die Kartoffeln sind noch zur Hälfte auf dem Felde. Laub und Winterstreu hat noch niemand holen können. Man sieht deshalb mit großer Besorgnis dem Winter entgegen.

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse

(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für	am 12. 10.	am 13. 10.
100 belgische Franken	17378,25	18926,35
100 dänische Kronen	49937,50	54931,25
1 englisches Pfund	10936,30	11985,—
100 französische Franken	18676,60	20474,35
100 holländische Gulden	95880,—	104619,0
100 italienische Lire	11161,—	11385,70
100 polnische Mark	—	—
100 schwedische Kronen	65418,10	71510,50
100 schweizerische Franken	46142,75	50536,75
100 tschechische Kronen	8439,50	9038,65
Ein Dollar	2466,91	2721,59

Gottesdienste am Sonntag, 15. Oktober.

Große Kirche. 9 Uhr: Beichte. 9,30 Uhr: Abendmahl, Pastor Nell. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kleine Kirche. 10 Uhr: Pastor Wischnath. 5 Uhr nachm.: Pastor Nell.
Evangel. Krankenhaus. 9 Uhr: Pastor Wischnath.
Westhofen. 10 Uhr: Pastor Klinker.
Rath Pfarrkirche. 6 Uhr: Stille hl. Messe, Kaplan Winter. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt (Monatskommunion der Mütter). 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt, Kaplan Schleep. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt, Kaplan Schleep 2½ Uhr: Rosenkranzandacht.
Westhofen. 8 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Pfarrer Schnurbus.
Holzen. 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt, Pfr. Schnurbus.
Lichtendorf. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt 2,30 Uhr, Andacht mit Segen.
Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

Wetteraussichten für einige Tage im voraus.
15. Oktober: Wolken, normal temperiert, veränderlich, nachts kalt.
16. Okt. Sonne, Wolkenzug, tags milde.

Turnen u. Sport

Fußball.

Der Punktekampf geht morgen weiter. Die Gauliga hat anstehen:

Hagen 1860 : Gevelsberg (Schiedsr. Kirchsträßer Eiringhausen)
Sieg. Sportv. 07 : Eppenhausen (Schiedsrichter Proschinski.)

Kreisliga:

Hüsten : Schwerte (Schiedsrichter Kallwinkel-Lüdenscheid.)
Iserlohn : Sport-Union-Hagen (Schiedsrichter Müller Arnsberg.)
Jahn-Hagen Arnsberg (Schiedsrichter Nippus Schwerte.)
Eilpe : Gemeinde Hagen (Schiedsrichter Engelhardt Schwerte.)

Kreis-A-Klasse:

Hemer: Meschede (Schiedsrichter Halfen Hüsten)
Kabel : Herdringen (Schiedsrichter Dresbach Halver.)
Lethmathe : Milspe (Schiedsrichter Sieper Hagen.)
V. V. Iserlohn : Lüdenscheid-Höh (Schiedsrichter Hesse Hagen.)
Eckesey : Lichtenplatz (Schiedsrichter Schoppmann-Hagen.)
Westig : Bestwig (Schiedsrichter Stich Altenvoerde.)
Germania-Neheim : Wennemen (Lange Arnsberg.)

In der Gauliga sind die Treffen durchaus offen. Von den Kreisliga-Vereinen dürften Iserlohn und Eilpe die Punkte zu Hause behalten. Bei den beiden andern Spielen ist das Ergebnis nicht vorauszusagen. Unter den Vertretern der Kreis-A-Klasse stechen Hemer, Germania-Neheim und Westig als mutmaßliche Sieger hervor. Alles andere erscheint zweifelhaft.

Bezirks-B-Klasse:

Westhofen : Holzen; Hennen : Balve; Grüne : Union-Schwerte; Garbeck : Langschede. Spielbeginn: 3½ Uhr. Langschede und Union-Schwerte darf man wohl als voraussichtliche Sieger ansprechen, vielleicht zeigt sich auch Hennen dem Vertreter aus dem oberen Hönnetal als überlegen; ganz offen sieht der Kampf der Nachbarn von Westhofen und Holzen aus. Die

Bezirks-C-Klasse

ist spielfrei.

Jugendspiele:

Auf dem Sportplatz hinter der Töchterschule: 2 Uhr SSV 06 2a : Sport-Union-Hagen 2a. 3 Uhr SSV 06 1a : Sport-Union-Hagen 1a. 11 Uhr (nach dem Gottesdienst) SSV 06 2b : Sportklub-Westig 08 2a. Die 1b-Jugendmannschaft von SSV 06 spielt in Hagen : Sport-Union 1b (Abfahrt 8,35 Uhr.)

Sauerländischer Gebirgsverein:

Morgen, Sonntag, den 15. Oktober 1922 unternimmt der S.G.V., Abt. Schwerte eine Nachmittagswanderung über Schwerter- und Apterbecker-Wald (Waldschlößchen), Söllerholz, Landskrone, über Geisecke zurück. Abmarsch 1½ Uhr vom neuen Rathaus. Dauer der Wanderung etwa 3 Stunden.

Die Olympischen Spiele in Göteborg die nächstes Jahr mit Unterstützung der schwedischen Regierung stattfinden sollen, sind nunmehr gesichert. Der Sport wird alle europäischen Länder zusammenführen, obwohl sich in England, Frankreich und Belgien noch einiger Widerstand gegen die deutsche Beteiligung geltend macht, auf der jedoch die Schweden bestehen. Um valutaschwachen Ländern die Teilnahme zu ermöglichen, werden Sammlungen veranstaltet, die schon über 50 000 Kronen erbracht haben.

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit dem Stadtsekretär Herrn Paul Quadt beehren wir uns anzuzeigen

Hermann Horstendahl und Frau
Theresia geb. Dietrich

Schwerte-Ruhr, d. 16. Okt. 1922

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Horstendahl** gebe ich hiermit bekannt

Paul Quadt.

Duisburg z. Zt.
Schwerte-Ruhr, d. 16. Okt. 1922
Senningsweg 1.

O·d·e·o·n
Varietee-Palast Dortmund
Brückstraße 39/41
Telefon 3047 u. 4900

Das führende Haus am Platze!

2 Große Gala Elite Vorstellungen
Nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen
Abends 7½ Uhr

11 neue sensationelle Debütts
Das gr. Riesen-Monstre Oktober-Programm Sensationell. Nur für Dortmund. Zwergfellerschütterndes Lachen. Gastspiel des Original Alex Piccads Pantominen Comp.
Die Einbrecher von New York
(7 Personen)
Floretty Trio phänemonaler Balanc Akt
Original **Ecza Baradi Truppe** Ungarisches Gesang u. Tanz Ensemble 7 Personen
Hans Girardet der bek. Komiker im Frack
Original **Bill u. Will** urkomische Exentriker mit ihren mech. Esel.
Käte Gültini und Assistent die bekannte Meister Jongleuse
Bekka das musikalische Wunder spielt 25 verschiedene Instrumente.
Baroni de Berghoff Im Reiche mod. Wunder
Miß Arabella die Lichtfee (Visionen)
Vier Liviers Equilibristen a. kleinst. Kugeln
Alice Timon Verwandlungs-Tänzerin

N. B. Karten sind im Vorverkauf 7 Tage vorher an der Tageskasse von 1 — Uhr und ab 4 Uhr zu haben. Telefon 3047 und 4900

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.

Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.)*

**) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver.* 21

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer aus den Niederspannungsnetzen versorgten Kleinabnehmer, daß der Brennstoffpreis wieder eine Erhöhung erfahren hat und ab 1. Oktober Mk. 71597,— für 10 t frei Kraftwerk beträgt.

Nach der in dem „Niederspannungstarif Mai 1922" abgedruckten Teuerungsklausel stellen sich somit die Teuerungszuschläge und die Gesamtstrompreise in den einzelnen Verbrauchsstufen ab 1 Oktober 1922 wie folgt:

Grundpreis	Teuerungszuschlag 71597·130:71467·80:2383		Gesamtpreis für 1 KW-Std.
40 Pfg.	2383 X	2 Pfg. = 47,66 M.	48,06 M.
35 „		1,75 „ = 41,71 „	42,06 „
30 „		1,5 „ = 35,75 „	36,05 „
28 „		1,4 „ = 33,37 „	33,65 „
26 „		1,3 „ = 30,98 „	31,24 „

Hagen i. W., den 1. Oktober 1922.

Kommunales Elektrizitätswerk Mark
Aktien-Gesellschaft.

Arzneitaxe.

Die 9. abgeänderte Ausgabe der Deutschen Arzneitaxe 1922 ist in der Weimann'schen Buchhandlung erschienen.

Arnsberg, 15. 9. 1922.

Der Regierungspräsident.

Zahle bis Mk. 3000,— und mehr für

Mauser-Pistole

gut erhalten, Kal 7,63, mit Anschlagkolben. Ebenso kaufe Parabellum, Kal. 7,65, sowie automatische Taschenpistolen.

R. West, Dortmund, Balkenstr. 18 Eing. Laden

Militarismus, Weltwirtschaft und Völkerfrieden.

Darüber spricht General

Dr. Freiherr v. Schönaich

Sonntag vormittags 11¼ Uhr
i. d. Reichskrone (Kinosaal)

D. F. G.
Ortsgruppe Schwerte.

Neuer

Tanzkursus

beginnt am

Mittwoch, d. 18. Okt., abends 8 Uhr

im Saale des Herrn F. Jungesblut (Hotel Sternberg).

Für geschlossene Tanzzirkel erbitte ich frühzeitig Anmeldungen.

Walter Sprengepiel und Frau.

Ab 16. Oktober tritt ein neuer Fahrplan in Kraft.

Derselbe hängt in den Wagen und an Haupthaltestellen aus.

Hörder Kreisbahnen.

Wagenfette
Maschinenfette
Huffette
Lederfette
Autofette
Maschinenöle
Motorenöle
Centrifugenöle
Fahrradöle
Autoöle
Fußbodenöle
Lack u. Oelfarben
Carbolineum
liefern
Engros und Detail
Chemische Werke
H. Giesberg
Schwerte
Ostenstraße 19.

Ordentliches anständiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn und gute Behandlung sofort gesucht.

Zu erfr. in der Geschst.

Bettstelle und Matratze

zu verkaufen ev. gegen Kartoffeln einzutauschen.

Holzenerweg 32 II. Etg

Tafelservice

für 12 Pers. 68 teilig feines schönes Porzellan, neu

12 silberne Löffel

neu zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener

Regulator ferner 1 Nachtkonsole

mit Marmorplatte zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 5018 an die Geschäft. d. Ztg.

Grosswäscherei
Mark-Hagen
Fernspr. 2679.

Tadellose Herstellung von **Stärke-, Leib- u. Hauswäsche**
Lieferung: Freitag jed. Woche

Annahmestelle:
M. Griese,
Mährstr. 4

Asthma

kann geheilt werden

Sprechstunden in **Hagen, Körner-, Ecke Karlstr.** (Rest Hopfenblüte) jeden **Donnerstag** von 9 Uhr.

Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW 1.

Einzelnummern

der „Schwerter Zeitung" vom Samstag, den 7. Oktober mit dem neuen

Winterfahrplan

(als Beigabe) sind noch erhältlich.

Der Verlag
Große Marktstraße 3.

F. W. NIPPUS

Ostenstr. 26 (zur Helle)

Schokoladen und Zuckerwaren en gros

Fernruf 468

Erzeugnisse erster Firmen. Verkauf nur an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Preiswerte

Gesangbücher

empfiehlt

Buchhandlung Carl Braus.

Klavierstimmer
Gendrong
Kloppingstrasse 1.
Reparaturen an sämtl. Instrumenten.

Krätzurgan
beseit. schnell. Bettjucken, Ausschlag, Krätze, Flechte b. Erw. und Kind, ohne Berufsstörung. 1 000 000-fach bewährt.
Drogerie Mehlhose.
Auch Versand

Ruhrtaler Sängerverein Schwerte

Leiter: Fr. Auf der Horst

Sonntag, den 15. Oktbr., nachm. 4 Uhr beginnend im „Freischütz“:

Konzert!

Mitwirkender: Herr Walter Günther-Braun, 1. Heldentenor am Stadttheater in Dortmund.

Lieder und Arien von Grieg, Schumann, Rubinstein, Wagner. Männerchöre v. Angerer, Attenhofer, Hutter, Neumann und Schumann.

Nach den Darbietungen: Gemütl. Beisammensein

Eintritt Mark 15,— ausschließlich Steuer. Karten im Vorverkauf: Zigarrenhandlung Winkelmann, Friseure Strack, Gräfe, Pellinghoff, im Vereinslokal Klempt und bei den Mitgliedern.

Lichtspiele „Zur Reichskrone“

Freitag-Samstag-Sonntag-Montag

Die Fortsetzung des großen Abenteuerfilm

Die Geheimnisse v. Berlin

Berlin Moabit:

Hinter Gitterfenstern.

Drama in 6 sechs Akten mit Evi Eva in der Hauptrolle.

Der Schrecken der roten Mühle!

Sensationsdrama in fünf Akten mit Aud Egedde Nißen in der Hauptrolle.

Knoppchen brummt!

Lustspiel in 2 Akten.

Lichtspiele „Zum alten Rathaus“

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Samstag und Sonntag

Der große Abenteuer-, Sensations- und Detektivfilm in fünf Teilen:

Unter der roten Maske

1. Teil: Der Geheimbund.

Detektiv- und Abenteuerfilm in sechs Akten Es ist dieses einer der schönsten Filme die je gezeigt. Unter anderem, wie die Filme Juder, Maskamohr. Die Filme sind gewiß noch manchem in Erinnerung. Ein Besuch lohnt sich.

Seine Exellenz von Madagaskar

1. Teil:

Das Mädchen aus der Fremde.

Eine lustige Sache in fünf Akten.

Taxameter 8547.

Lustspiel in einem Akt.

Unentbehrlich für jede Dame

welche sich ihre Kleider selbst anfertigen will, ist das

Universal-Schnittmuster-Album

„Fix und fertig für Alle“

Preis 40 Mk.

Jede Dame nach kurzer Anweisung ihre eigene Schneiderin

Alleinverkauf für Schwerte und Umgegend

Westfälische Bekleidungs-Industrie Fr. W. Meier

Schwerte-Ruhr, Hagenerstr. 26.

Neue Herbst- und Winter-Mäntel

Winter-Mäntel in allen Farben .	2900	3800	4500
Flausch-Mäntel reine Wolle . .	3575	4950	8675
Tuch-Mäntel in blau, schwarz, mode, braun usw.	9500	12375	15500
Regen-Mäntel wetterfest	2400	3875	5650
Strickjacken reine Wolle	2950	3560	5775

Ferner in großer Auswahl:

Astrachan-Mäntel :: :: :: Samt-Mäntel
Seal-Plüsch-Mäntel :: :: Jackenkleider
Blusen :: Röcke und Kinder-Konfektion

Gebr. Salomons

Damen- und Kinder-Konfektion

Dortmund
Brückstr. 52 / Tel. 3576

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 36 | Tel. 3322

Schützt die Kartoffeln vor dem Verfaulen

durch Bestreuen mit

MEGASAN

dem neuen Konservierungsmittel der KAFFEE HAG
Ministeriell geprüft und behördlich begutachtet. D.R.P.

Vorzüge: **MEGASAN** vernichtet die Fäulniserreger, schützt die gesunden Kartoffeln vor Ansteckung, verhindert das Weiterfaulen bereits angesteckter Kartoffeln, ist geruch- und geschmacklos, bewahrt den Kartoffeln ihren vollen Nährwert und Geschmack, erhält die Keimfähigkeit, ist frei von gesundheitschädlichen Substanzen.

1 kg. **MEGASAN** reicht für 10 Zentner Kartoffeln. MEGASAN in Säcken von 25 kg. kostet M 225 das Kilo, Probekartons von je einem Kilo kosten M 275 das Kilo.

OMEISAN-GESELLSCHAFT M. B. H. BREMEN

Ausführliche Prospekte mit zahlreichen Gutachten aus der Praxis kostenfrei.

Beweis: Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin schreibt über **MEGASAN** wie folgt: Auf das mir vom Kriegsamt, Abteilung für Volksernährungsfragen, durch Vermittlung der Reichskartoffelstelle zugegangene Schreiben vom 12. v. M. bestätige ich Ihnen, daß sich das zur Konservierung von Kartoffeln empfohlene Mittel **MEGASAN** nach dem Urteil namhaft praktischer Landwirte bewährt hat. Das Kriegsamt habe ich hiervon in Kenntnis gesetzt.
gez. I. A.: Graf v. Kayserlingk.

Großvertrieb und Lager:
Hch. Wilh. Kempken, Aplerbeck, Fernruf 160 Hörde.
Für Schwerte und Umgegend:
Carl Lethaus, Schwerte, Fernruf 57 Schwerte.
Futtermittel- und Getreidegroßhandlung.

Ludwig Richter

Kalender

wieder eingetroffen

Buchhandlung C. Braus

Große Marktstraße 3.

Trauerbriefe liefert schnellstens **Druckerei C. Braus**

Noch zu niedrigen Preisen

verkaufe ich mein

Riesenlager

in

Wölfen
Füchsen aller Art
amerik. Opossum
Skunks-Opossum
Skunks

und noch unzähligen anderen Fellarten.

Pelzvertrieb
Dortmund
nur Königswall 6
1 Treppe Keine Lade Gegenüber der Bahnpost.

Kriegsanleihebesitzer

Industrielles, gutgehendes Werk, Aktien-Gesellschaft, mit einem Kapital von **30 Millionen M**, bietet Kriegsanleihebesitzern an, ihren Besitz ohne Kapital-Verlust gewinnbringend zu verwerten. Gefl. Angebote befördert unter **K. B. 5965 Rudolf Mosse, Köln.**

Alt- und Jung-

Geflügel

zum Schlachten kauft

Burgwirtschaft Hohensyburg.

Oeffentliche Jugendvorträge

Vom 14. bis 16. Oktober im Gemeindehaus
Hagener Straße, kleiner Saal.
Beginn abends 8¼ Uhr.
Redner: Schriftleiter Richter.

Samstag, den 14. Oktober, nur für junge Männer:

„Die entscheidende Stunde“

Sonntag, den 15. Oktober, **nachm. 4 Uhr** für Knaben, Schüler und Jünglinge:

„Kann man Gott schauen?“

Sonntag, abends 8 Uhr, für Eltern und Söhne:

Jugendnot und Jugendglück.

Montag, den 16. Oktober, abends 8¼ Uhr, nur für die männliche Jugend (unter 13 Jahren kein Zutritt):

Im Kampf um die Reinheit.

Damen haben nur zum Elternabend Zutritt.

Die Vorträge beginnen pünktlich.

Habe meine Praxis von **Westhofen**

nach **Schwerte** verlegt.

Sprechstunden: 8–10 u. 4–6 Uhr
im Hotel Jungesblut 1 Treppe.
Wohnung: **Hüsingstraße 1.** Fernsprecher 109.

Dr. med. Dickehage

Der neue Postgebühren-Tarif wieder zu haben.

Buchhandlung Carl Braus

Papier- und Papierwaren-Großhandlung

Kornbruch & Co., G.m.b.H., Schwerte (Ruhr) Markt 5

Sämtliche Papiere und Papierwaren für alle Geschäftszweige.

Zum Saatbeizen empfehle:

Uspulun Formalin
Kupfervitriol
Corbin (vorzüglich gegen Krähenfraß)

Max Mehlhose
Drogerie Postplatz

Ausflöhen in Minuten

Bei kleinen Kindern wurden, wie Herr Dr. med. W. R. in B. berichtet, in ganz kurzer Zeit durch Obermeyer's Medikinal vollständig beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm.

Lauber-Preis

Tuchlager Westfäl. Bekleidungs-Industrie
ff. Maßanfertigung f. Herren- u. Damengarderoben

Großes Tuchlager

Reichhaltige Auswahl

Eigene Maßwerkstatt im Hause mit nur guten Arbeitskräften
Führe auch fertige Anzüge zu billigsten Tagespreisen

Mehr als Plakate
Finden Verbreitung
Stets Inserate
In deiner Zeitung.
Geh und probiere!
Mensch inseriere.